Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 157 — **Die Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen betr.**

Die Ermittelung des Wahlergebnisses der Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten durch die Hauptwahlkommission gemäß § 12 der Verordnung vom 5. April 1920, die Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten betr., findet am 4098

Donnerstag, den 23. November 1922, nachmittags 5¼ Uhr

im Bezirksratssaal, Amthaus Erdgeschoß Zimmer 12, statt.

Den Wahlberechtigten steht der Zutritt zum Verhandlungsraum offen.

Emmendingen, den 20. November 1922.

Der Wahlkommissär:
Dr. Baur, Oberamtmann.

Die nächste

Mutterberatungsstunde

findet statt am Donnerstag, den 23. November, nachmittags 3 Uhr im evang. Gemeindehaus.

Stadttheater Freiburg.

Samstag, 25. Nov., in Miete, Halbmiete B, 6—10
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
Sonntag, 26. Nov., außer Miete, 2½—5 Uhr
Rigoletto.
Sonntag, 26. Nov., außer Miete, 7 bis geg. 10 Uhr
Der fliegende Holländer.

Dauernde Freude
machen Sie mit einer guten Photographie!
Das Atelier ist geheizt am Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Samstag von ½11 bis ¼4 Uhr.
C. Hirsmüller
Emmendingen, Telefon 172.

Filderkraut
eingetroffen. 5017
Adolf Sauter, Emmendingen.

Schwerhörige!
der Schallphon-Apparat
wird von den ersten Spezialärzten empfohlen!
Die verschiedenen Typen für alle Grade von Schwerhörigkeit können Sie kostenlos und unverbindlich bei mir ausprobieren am Freitag, 24. Nov. in Emmendingen v. 9—3 Uhr im Gasth. z. Löwen, am Samstag, 25. Nov. in Endingen v. 8-½12 Uhr im Hotel Hirschen-Post und am Sonntag, 26. Nov. in Waldkirch v. 9—3 Uhr im Hotel Löwen-Post.
Bequem und unauffällig tragbar!
C. A. Steinberg, Abteilung Hörapparate
Freiburg i. Br.
Fernsprecher 1650 — Bertholdstr. 22.

Achtung! Wer **Altmaterial**
hat, kann es zu den höchsten Preisen am Donnerstag u. Freitag im Gasthaus „zum Engel" in Emmendingen absetzen, etwas was noch nie da war.

Lumpen	per Kilo	bis 25 Mk.
Papier	„ „	25 „
Kupfer	„ „	500—600 „
Messing	„ „	400—500 „
Zink, Blei	„ „	200—250 „
Zinn	„ „	800—1000 „
Alteisen	„ „	15 25 „

Kaffee Schanz
Freiburg i. Br.
Ecke Kaiser- und Münsterstrasse
Weinstube ▪ Konditorei
Künstler-Konzerte

3 Waschkessel
mit Oefen, 40—70 Liter haltend, sowie
5 verzinkte
Volks-Badewannen
zum halben Tagespreis zu verkaufen.
Engler-Spengler, Teningen

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe unvergessliche Gattin, unsere gute treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Christina Sillmann
geb. Bührer

im Alter von 57 Jahren nach kurzem mit grosser Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Wasser, den 21. November 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Sillmann, Landwirt.
Familie Gottlieb Sillmann jg.
Familie Karl Sillmann.
Emilie Sillmann.
Lina Sillmann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 23. November, nachm. 2 Uhr in Emmendingen statt. Abgang in Wasser ½2 Uhr. 5010

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Grossvater und Onkel 5005

Mathias Bühler
Landwirt und Kanalaufseher

nach kurzer schwerer Krankheit gestern Abend, im Alter von 72 Jahren, in der Klinik in Freiburg sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christina Bühler, Witwe
Karl Bühler
Georg Frey
Wilh. Bühler, Waldkirch.

Kollmarsreute, 21. Nov. 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 2 Uhr in Kollmarsreute statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner treubesorgten Gattin, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grosmutter und Urgrossmutter

Susanna Sillmann
geb. Bührer

sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Zimmermann für die trostreiche Leichenrede und dem Gesangverein für den erhebenden Gesang und für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zur letzten Ruhestätte.

Reichenbach, den 19. November 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Sillmann u. Kinder.

Künstler-Spiele
Gross-Freiburg
Dir. Max Neubert
Freiburg, Bertholdstr. 44
Allabendlich 7¼ Uhr
Erstklassige
Variete-Vorstellung
der bedeutendsten Künstler der Welt.
Achtung! Achtung!
Jeden Sonntag nachm. 3¾ Uhr
Nachmittags-Vorstellung
Inhaber dieser Annonce zahlt auf dem besten Platze statt Mk. 17.50 nur Mk. 6.50.
Bitte Annonce ausschneiden und an der Kasse vorzeigen.
Im Restaurant Gross-Freiburg
früher Sinnerhalle
Täglich Wiener Damenkapelle
5 Personen — Eintritt frei!
Das beste Bier!

Fahrrad-Mäntel und Schläuche
nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten
Alois Meyer
Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz 2

Ein 3-löcheriger
Kastenherd
zu verkaufen
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Papierholz Brennholz
kaufen laufend und zahlen die höchsten Preise.
Pfaffmann u. Thomae
Geschäftsst. Freiburg i. B.
Telef. 1704
Wölflinstraße 2

Rosperal
zum Spritzen der Reben. Das billigste u. wirksamste Mittel gegen Peronospora, welches sich 1922 glänzend bewährt hat 4853
Tillantin
das beste Saatbeizmittel empfiehlt der Generalvertret.
G. J. Schneider
Ettenheim.
Wiederverkäufer u. Vereine erhalten Vorzugspreise

Grammophon-Platten
alte und zerbrochene kauft zu Höchstpreisen
Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. B., Bertholdstr.

Eine Partie
T-Träger
zu verkaufen
Wilh. Schopferer
Nimburg.

Wer gut erhaltene Anzüge
Schuhe, einzelne Hosen, Militärhosen, Militärmäntel, Drillichsachen u. verschiedenes andere kaufen will, der wende sich nur an
Reichmann's
An- u. Verkaufsgeschäft
Universitätsstraße 1
Freiburg i. Br.

Ein Wagen
Filderkraut
eingetroffen.
Lagerhaus
des Bad. Bauern-Vereins
Emmendingen, Neustraße.

Alle zerbrochenen Teile
aus Eisen, Guss, Alluminium etc. für Industrie und Landwirtschaft
schweißt unter Garantie
W. Sautter
mechanische Werkstätte
Emmendingen.

Ein neuer, brauner
Herren-Mantel
ist preiswert zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Feldstecher
möglichst Prismenglas, von Jäger zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. R 4852 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Rasierklingen und **Rasiermesser**
werden unt. Garantie für tadell. Schnitt geschliffen bei
E. Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37 b. Theater

Wir empfehlen:
Ia Schweineschmalz
Schmelzmargarine
Kokosfett i. Tf.
Margarine
Limburger
Ia. Schweizerkäse
Tilsiter
Vollfetter Camembert
Pasquay & Lindner
Nachfolger
Karlfriedrichstr. 44, Ecke Mundingerstraße
Emmendingen.

Freiburger
Puppenklinik
Freiburg i. Br.
R. Unterkoffler
Schwabentorstr. 2
Reparieren sämtl. Arten Puppen. Fabrikation echter Haarpuppenperücken. Große Auswahl in Puppenteilen, sowie schönen Puppenköpfen
Neue Puppen
Bitte Reparaturen u. Aufträge von Perücken frühzeitig erteilen.

Anhänger
mit Aufdruck für
Eil-, Fracht-, Express- und Postsendungen
empfiehlt preiswert
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen

Vortrag
Am Donnerstag, den 23. Nov. 1922, findet im Bürgersaal 3 Könige ein weiterer Vortrag statt. Herzlich willkommen.
Vereinigung
Ernster Bibelforscher

Zuverlässige
Monatsfrau
gesucht.
Von wem sagt die Gesch. d. Blattes.

Friseur-Lehrling
kann sofort eintreten.
H. Legler,
Friseur
Markgrafenstraße 12,
Emmendingen.

Bruch-Leidende!
Jetzt wird Ihnen geholfen
unter Garantie auch in den schwierigsten und verzweifeltsten Fällen.
Meine
Spezialität
ohne Feder
müssen Sie unbedingt kennen lernen. Sie werden überrascht sein, wie leicht sich ihr Leiden erträglich gestaltet.
Unzählige
Vorteile
gegenüber allen anderen Bandagen bietet Ihnen meine, endlich nach jahrelangem Bemühen fertiggestellte Spezialität. Empfehle ferner: meine Geradehalter, Leibbinden, Spezial-Vorfallbandage, Suspensorien sowie das Neueste für Krampfadern. Ich bin langjähriger Fachmann.
Kommen Sie zu mir! ich zeige Ihnen meine Muster gratis
am Freitag, 24. Nov in Emmendingen von 9—3 Uhr im Gasthaus z. Löwen, am Samstag, 25. Nov. in Endingen v. 8—½12 Uhr im Hotel Hirschen-Post und am Sonntag, 26. Nov. in Waldkirch von 9—3 Uhr im Hotel Löwen-Post.
Achten Sie unbedingt auf meine Firma. Es gibt viele minderwertige Konkurrenz-Fabrikate.
C. A. Steinberg
Bandagen-Spezialist
Freiburg i. B.
Bertholdstr. 22.
Viele Dank- und Anerkennungsschreiben.

Darlehen
in jeder Höhe
eventl. ohne Bürgen.
Näheres durch
R. Fachon Ettenheim
Rückporto Mk. 20.—.

Achtung.
Kaufe
Häute Felle
aller Art
Lumpen Knochen
Alteisen Papier
und Altmetalle
Zahle die höchsten Tagespreise
W. Wolffperger
Emmendingen
Elzstraße 8.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat November durch die Austräger frei ins Haus Mk. 200.—.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile oder deren Raum 12.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 30 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 80 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 273 — Emmendingen, Donnerstag, 23. November 1922. — 57. Jahrgang

Die neuen Regierungsmänner.

Der neue Reichsminister des Innern.

WTB. **Berlin**, 22. Nov. **Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Mitglied des preußischen Landtages, Oeser, ist zum Reichsminister des Innern ernannt worden.**

WTB. **Berlin**, 22. Nov. **Der Reichspräsident hat zum Staatssekretär in der Reichskanzlei das Mitglied des Reichstags, den bayr. Staatsminister a. D. Dr. Hamm ernannt. Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Prof. Dr. Hirsch, ist antragsgemäß in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.**

Der neue Reichsminister des Aeußern.

WTB. **Berlin**, 22. Nov. **Zum Reichsminister des Aeußern ist der bisherige Gesandte in Kopenhagen, v. Rosenberg, ernannt worden.**

*

WTB. Berlin, 22. Nov. Am 22. November 1922 nachmittag fand in der Reichskanzlei eine gemeinsame Sitzung des alten und des neuen Kabinetts statt, in der Dr. Wirth die Geschäfte dem neuen Reichskanzler Dr. Cuno übergab. Im Anschluß an diese gemeinsame Sitzung tagte das neue Kabinett.

Berlin, 23. Nov. Das nunmehr endgültig feststehende Kabinett Cuno findet sowohl hinsichtlich seiner Tendenz als Kabinett der Arbeit als auch hinsichtlich seiner Zusammensetzung die Zustimmung des Lokalanzeigers. Ueber den neuen Reichskanzler schreibt das Blatt als von einem Nichtparlamentarier, geschult in der Laufbahn des deutschen Beamten alten Schlags und Kaufmann zugleich, eines Mannes, dem staatsmännische Eigenschaften nachgerühmt werden und der von der deutschen Wirtschaft als einer der Ihrigen freudig begrüßt wird. Von der ihm erteilten Freiheit bei der Kabinettsbildung habe er, wie seine Ministerliste zeigt, einen Gebrauch gemacht, der sich immerhin zeigen lassen könne. Er wählte Minister aus dem Zentrum, der demokratischen und der deutschen Volkspartei zu seinen Mitarbeitern, daneben Beamte, die schon auf ein persönliches Lebenswerk hinweisen können. Das Tageblatt sagt, in der Ernennung Oesers zum Reichsminister des Innern liege ein großer Vorteil für das Kabinett Cuno und schreibt, das Reichsministerium des Innern verlangt einen Mann, der die zahlreichen und gerade jetzt geknüpften Fäden der Gesetzgebung und Verwaltungsmaßnahmen fortsetzen und insbesondere dafür sorgen kann, daß die im Interesse der deutschen Einheit notwendige Harmonie mit den Ländern, in deren Regierungen die Sozialdemokratie sitzt, aufrechterhalten bleibt.

Auch der Vorwärts nennt Oeser einen ehrlichen Republikaner. Das Blatt schreibt dann weiter im Anschluß an längere Ausführungen über die von dem Blatt behauptete kapitalistische Einstellung des neuen Reichswirtschaftsministers Becker: Wir haben alle Veranlassung, eine Schwenkung der Wirtschaftspolitik zu befürchten. Wir warnen davor. Die unerträgliche Teuerung hat die Geduld der Massen auf die schwerste Probe gestellt. Der Preisbewegung Halt zu gebieten und alle Mittel in Bewegung zu setzen, um wieder zu stabilen Verhältnissen zu kommen, muß Aufgabe jeder verantwortlichen Regierung sein, oder sie wird an dem Widerstand der Arbeiterschaft scheitern.

Lt. Vossischer Zeitung ist beabsichtigt, die Reichstagssitzung zur Entgegennahme der Regierungserklärung auf Freitag nachmittag 2 Uhr anzuberaumen.

WTB. **Berlin**, 22. Nov. Der Reichspräsident hat an den Reichskanzler Dr. Wirth bei seinem Ausscheiden aus dem Reichskanzleramt ein Schreiben gerichtet, in dem er das Scheiden Dr. Wirths bedauert und u. a. sagt: Sie haben in schwerer Zeit als Reichsminister der Finanzen und dann als Reichskanzler dem Vaterlande große Dienste geleistet und an der Spitze der Regierung in schwerer Zeit zielbewußt und tatkräftig die innere und äußere Politik des Reiches geleitet. Das deutsche Volk wird Ihnen für das, was Sie ihm in diesen Jahren mühsamer und entsagungsvoller Arbeit für den Wiederaufbau gewesen sind, Dank wissen. Ich gebe der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß Ihre Arbeitsfreudigkeit und politische Tatkraft auch weiterhin ein reiches Feld der Betätigung finden möge.

WTB. **Berlin**, 22. Nov. Dem aus dem Amt ausscheidenden Reichsschatzminister u. stellvertretenden Reichskanzler Bauer hat der Reichspräsident in einem freundschaftlichen Brief mit herzlichen Worten seinen Dank für die Mitarbeit ausgesprochen und daran den Wunsch geknüpft, daß der scheidende Minister auch weiterhin an der Neugestaltung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands erfolgreich mitwirken möge. Auch den übrigen anläßlich der Umgestaltung der Reichsregierung zurückgetretenen Reichsministern hat der Reichspräsident in persönlichen Schreiben seinen Dank für die dem Reich geleisteten Dienste ausgesprochen.

*

Vom deutschen Volke wird der neue Reichskanzler mit großen Hoffnungen begrüßt. Das Vertrauen stützt sich allerdings nur auf seine Stellung als Leiter der weltumfassenden Hamburg-Amerika-Linie. Denn das, was Cuno vorher im Reichsdienst tat, geht nicht über das durchschnittliche Maß der Leistung eines guten Beamten hinaus. Der Direktor der Hapag, Ballin, hatte Cuno aus der Reichsgetreidestelle herausgeholt und unmittelbar neben sich gestellt. Damals dachte Ballin wohl noch nicht daran, daß der neue Mann schon ein Jahr später dazu berufen sein sollte, die Leitung der Hamburg-Amerika-Linie zu übernehmen. Nachdem aber Ballin geschieden war, mußte sich bald zeigen, wes Geistes Kind Cuno sei, ein in die internationalen Zusammenhänge gespanntes Unternehmen, das im Kriege vollkommen lahmgelegt worden war, seiner ursprünglichen Bestimmung wieder zuzuführen, nämlich selbst Schiffahrt zu treiben. Es kam der bekannte Vertrag der Hamburg-Amerika-Linie mit dem amerikanischen Harrimankonzern zustande, der unter vollständiger Wahrung der deutschen Interessen die Hamburg-Amerika-Linie zu ihrer heutigen Höhe wieder hinaufgeführt hat. Und diese Höhe ist, wenn man bedenkt, was im Kriege war, recht beachtlich. Die verschiedenen Phasen der wirtschaftspolitischen Entwicklung, die Deutschland seit dem Kriege durchschritten hat, haben Cuno vor neue Aufgaben gestellt, nämlich vor die Aufgabe eines berufenen Sachverständigen, auf den die Regierung immer zurückgreifen mußte, wenn es Schiffahrts- und Wirtschaftsfragen galt. Zu den unglückseligen Waffenstillstandsverhandlungen in Trier, bei denen die deutsche Handelsflotte ausgeliefert wurde, kam Cuno zu spät, so daß er nicht mehr eingreifen konnte. Es kamen die Friedensverhandlungen von Versailles und späterhin die Konferenzen von Spa und Genua. Ueberall war Cuno als Sachverständiger vertreten. Es ist eine internationale Luft, — schreiben die „Leipz. N. N." — die Cuno umweht. Es ist die Luft, die von Hamburg nach Uebersee geht und die auf eine Gleichberechtigung der Völker in wirtschaftlichen Dingen gerichtet ist. Es ist der Gedanke des Freihandels, der Cuno bewegt und der sein ganzes Schaffen während seiner Tätigkeit an der Spitze der Hamburg-Amerika-Linie kennzeichnet. Freihandel ist dabei nicht gedacht als etwas, was man nur von dem anderen fordern muß, und was die Aufhebung aller Einengungen des deutschen nach dem Ausland gehenden Handels betrifft, sondern Freihandel heißt in Cunoschem Sinne Befreiung des Handels von allen Fesseln nach innen und nach außen. Diesen Gedankengängen hat Cuno oft Ausdruck gegebe, hat ihnen Ausdruck gegeben in dem letzten Geschäftsbericht der Hamburg-Amerika-Linie, den er unterschrieben hat und in seinen vielen Reden anläßlich der Hamburger Uebersee-Woche, die ebenso wie die Gründung des Hamburgischen Ueberseeklubs praktische Ausdrücke dieser Gedankenwelt sind. Es ist verständlich, wenn man Cuno vom Ausland aus Vertrauen entgegenbringt, denn namentlich in Amerika und in England, auf deren Unterstützung Deutschland in erster Linie angewiesen ist, schätzt man die wirtschaftspolitische Einstellung eines Mannes höher, als die politische, weil man dort geschäftlich zu denken geschult und gewöhnt ist. Nach dieser Richtung hin mag Cunos Berufung als ein Gewinn verzeichnet werden, denn seine Persönlichkeit ist geneigt, in starkem Maße die Atmosphäre zu entgiften, die Deutschland und seine Kriegsgegner heute noch umweht. Eine Ausnahme freilich bildet Frankreich, das sich deutschen Gedankengängen bisher noch immer verschlossen hat.

Preßstimmen über den neuen und alten Reichskanzler.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Ein Mann, der sich auf den Boden der Weimarer Verfassung der Deutschen Republik stellt, ein gewandter Redner, beinahe ein Plauderer, wenn er öffentlich spricht. In seinem Auftreten ein Gesellschaftsmensch. Er wird, wie er in vertraulicher Unterredungen erklärte, nicht ein Kabinett der Persönlichkeiten, sondern ein solches der Arbeit bilden.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben
von Fr. Lehne.

37) (Nachdruck verboten.)

„Hier gnädiges Fräulein", sagte sie da eben zu Ella, „hier habe ich etwas ganz Apartes und Neues —" sie zeigte einen entzückend duftigen Hut, der ganz aus Tüll, Spitzen und zart abschattiertem Flieder bestand, ist der Hut nicht wundervoll. Er würde ausgezeichnet zu jenem Zweck passen — ist erst gestern fertig geworden."

„So, meinen Sie? Ich finde ihn einfach scheußlich", entgegnete Ella hochfahrend, „wo haben Sie nur Ihren Geschmack, Fräulein? Der Hut soll zu meinem Kleide passen — der Flieder — lächerlich!"

„Zu einem kremefarbenen Spitzenkleide paßt er meiner Ansicht nach sehr gut", entgegnete Mary ruhig.

„Das sehr gut — Flieder zu Türkischblau! Ja — Ihr Geschmack", lachte Ella boshaft.

„Verzeihung, ich wußte nicht, daß das Spitzenkleid mit Türkischblau verbunden ist! — Man könnte aber den Flieder durch andere Blumen ersetzen; ich würde Veilchen sehr apart finden."

„Ah, ich sehe, Sie wollen den Hut durchaus verkaufen und versuchen nun, ihn mir —"

„Nein, nicht im mindesten; er ist auf Bestellung Frau von der Mülbes gearbeitet, die ihn zu einem Gartenfest haben wollte. Er ist aber teurer gekommen, als ausgemacht, deshalb hat Frau Hauptmann die Annahme verweigert; wir haben ihn zurückgenommen und ich habe schon etwas anderes für die Dame in Arbeit."

„So, was kostet der Hut?" forschte Ella. Sie mochte Frau von der Mülbe nicht leiden, weil sie genau wußte, daß die vornehme junge Frau nicht besonders günstig über sie urteilte — nun wollte sie einen Trumpf ausspielen und den Hut nehmen, umsomehr, da er ihr so außerordentlich gefiel — — aber diese hochmütige Verkäuferin sollte erst noch etwas gedemütigt werden.

„Wir würden Ihnen den Hut billigst mit 55 Mark berechnen — eigentlich kostet er 60 Mark!"

„Das ist ja ein lächerlicher Preis — fast geschenkt! — Wie viel wollte Frau von der Mülbe dafür zahlen?"

„Das weiß ich nicht; Frau Gündel hatte den Hut mit ihr besprochen!" versetzte Mary ruhig und bestimmt. Gabriele wurde rot; sie biß sich auf die Lippen und wandte sich an ihren Verlobten, der bis dahin kein Wort gesagt, nur die beiden Mädchen miteinander verglichen hatte und mit peinlicher Empfindung sah, wie hochmütig Ella gegen Mary war — „nun, Liebster, sag, wie gefällt dir der Hut?"

„Ausgezeichnet! Aber ich möchte doch erst sehen, ob er dich auch kleidet", entgegnete er.

„Da hast du recht, Wolf! Dann sehe ich auch gleich, ob ich dir darin gefalle!" Zärtlich sah sie ihn an, während Mary ihr beim Probieren behilflich war.

„Gott, seien Sie doch nicht so ungeschickt, Fräulein, Sie verderben mir ja die ganze Frisur. — Sie tun mir ja weh!" herrschte Ella Mary an. Diese wurde dunkelrot, sagte aber nichts, während Wolf sich gepeinigt wegwandte.

„So, bitte", sagte Mary, Gabriele einen Handspiegel reichend, die sich mit dessen Hilfe in dem großen Spiegel aufmerksam betrachtete. „Nun?" fragte sie ihren Verlobten erwartungsvoll.

„Du siehst gut darin aus", war dessen aufrichtige Antwort, „nimm ihn und dann bist du Deiner Sorge ledig."

„Du hast gut reden, Liebster, weil du es nicht verstehst. Ich bin nur noch gar nicht schlüssig —"

„Der Hut kleidet Sie ausgezeichnet, gnädiges Fräulein, ich würde Ihnen raten, ihn zu nehmen! Die Blumen würden wir durch andere ersetzen; da würde schon Rat geschafft werden!"

„Haben Sie denn nur weiter nichts? Sie verstehen — Sie wollen mich wohl gar nicht verstehen, Fräulein? — Ist denn Frau Gündel noch nicht zurück?"

„Wenn Sie gestatten, werde ich nachsehen."

„Aber selbstverständlich — eilen Sie — wir haben nicht viel Zeit." Das Brautpaar war einen Augenblick allein. „Wie findest du nun diese arrogante Person?" fragte Ella.

„Ich finde sie bescheiden und höflich! Du scheinst aber sehr schwer zu befriedigen zu sein. Ich finde, daß dir der Hut ausgezeichnet steht."

Gabriele lachte gereizt auf. „Wirklich, weil das dumme Ding es gesagt, sprichst du es nach! Von einem hübschen Gesicht laßt Ihr Euch gar gern bestechen, wenn auch kein Funken Moral dahinter ist — und wir Damen müssen uns von solchen Personen bedienen lassen. Dieses Mädchen z. B. weiß ich genau, hat ein Verhältnis mit einem jungen Offizier gehabt, der ihrer überdrüssig geworden — jetzt hat sie längst Trost in den Armen eines anderen gefunden. Ich habe einen Widerwillen vor der Berührung mit solchen Geschöpfen, und doch ist man darauf angewiesen." Dabei sah sie ihren Verlobten unverwandt an, während ein boshaftes Lächeln ihre Lippen schürzte. Wolf hielt eine verächtliche, zornige Antwort zurück, er zuckte nur die Achseln und sagte:

„Für mich hätte es an deiner Stelle zu wenig Interesse, so etwas nachzusagen — wer weiß, ob es wahr ist! Solch armes, auf sich selbst angewiesenes Mädchen hat ebenfalls seine Ehre!"

„Du bist ja ein warmer Fürsprecher für die armen Mädchen", sagte sie hohnvoll, „zufällig weiß ich es besser — meine Friseuse kennt diese Person und ihren Lebenswandel ganz genau, da sie im selben Hause wohnt —" sie hielt inne, da Mary mit Frau Gündel zurückkam. Letztere begrüßte Gabriele mit einem Wortschwall und der Versicherung tadelloser Ausführung. Gabriele entgegnete kurz: „Das will ich hoffen; leider will mich Ihre Directrice gar nicht verstehen! Auch mein Verlobter ist darüber ungehalten." Wolf öffnete den Mund zu einer Erwiderung — er sagte aber doch nichts; was hätte es auch für Zweck gehabt!

„Aber Fräulein Mary — ich sollte doch meinen, daß Ihnen der Geschmack des gnädigen Fräuleins genügend bekannt sein dürfte", sagte Frau Gündel tadelnd zu dem jungen Mädchen, „Bringen Sie doch mal die vorn aufgeschlagenen Hutformen, sowie das fetige Modell davon her. Warum haben Sie dem gnädigen Fräulein den roten Hut nicht gezeigt. Das wäre so etwas!"

„Ich meine doch nicht! Fräulein Ulrich würde ihn nicht tragen! Er ist zu auffallend"

(Fortsetzung folgt.)

Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt: Cuno ist eine politisch rein neutrale Persönlichkeit. Man hofft hier, daß ihm das in der inneren Politik den Parteien gegenüber zugute kommen wird. Er wird zweifellos auch in dieser Hinsicht wertvolle persönliche Eigenschaften mit in sein Amt bringen. Eine vornehme, schlanke Erscheinung, formvollendet, voll Sicherheit und Ruhe, beherrscht von außerordentlich entgegenkommender Liebenswürdigkeit, ist Cuno doch ein Mann, der weiß, was er will. Er ist kein fortreißender Volksredner, aber er überzeugt durch die ruhige und sachliche Art seines Vortrags. Man erinnere sich daran, daß Ballin es war, der als weit- und scharfblickender Menschenkenner ihn zu sich zog. Man nimmt hier an, daß die wertvollen persönlichen und geschäftlichen Beziehungen Cunos zu maßgebenden Schiffahrts-, Handels- und Finanzkreisen Amerikas und Englands, wo er in aller Stille als Erster das bekannte Harriman-Abkommen wieder anknüpfte, seiner Politik zustatten kommen werden. In den ihm nahestehenden Kreisen erwartet man viel von seinem wirtschaftlichen Weltblick. Er stimmt den bekannten Hamburger Bestrebungen zu, die einen engen wirtschaftlichen Anschluß an Amerika und Rußland unter Einbeziehung Englands befürwortet.

Der „Vorwärts" schreibt: In den Augen der Arbeitermassen ist die Herkunft aus der Leitung eines großkapitalistischen Unternehmens nicht eben eine Empfehlung, und Herr Cuno wird wissen, daß er als Reichskanzler auf diesem Gebiet mit vorgefaßten Meinungen zu rechnen haben wird. Er wird sich aber auch daran erinnern, daß es Walter Rathenau im gleichen Falle gelungen ist, diese vorgefaßten Meinungen zu überwinden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich ihre endgültige Stellungnahme vorbehalten. Sie wird sich den Mann, sein Programm und sein von ihm vorgeschlagenes Kabinett genau ansehen und dann sagen, wie sie sich zu ihm stellt. Ihre Stellungnahme zu einem möglichen Kabinett Cuno ist vorgezeichnet durch die besondere Stellung, die sie zum Kabinett Wirth eingenommen hat.

Die „Leipziger N. N." schreiben: Noch kein Reichskanzler hat seinen Namen so zu unrecht getragen, wie der Dr. Josef Wirth. Noch keiner hat — so achtbare Leistungen andere vor ihm auch zustande gebracht haben — von der Kraft des deutschen Volkes in anderthalb Jahren soviel verwirtschaftet, wie er. Nur zwei Zahlen braucht man zum Beweise dessen zu nennen: am 10. Mai 1921, als Herr Wirth sein Amt antrat, kostete der Dollar in Berlin nicht ganz 65 Mark; am Tage, wo Herr Wirth von der Sozialdemokratie verabschiedet wurde, kostete er über 7500 Mk.! Die beiden Zahlen stehen am Anfang und am Ende der Erfüllungspolitik. Der Absturz von einem Dollarkurs von 65 auf 7500, das ist der Leidensweg, den Herrn Wirths unbegrenzte Erfüllungspolitik die deutsche Wirtschaft geführt hat. Zwei schwere Mißerfolge gliedern den Weg: der Verlust Oberschlesiens, das durch Annahme des Londoner Diktats gerettet werden sollte, und die Konferenz von Genua, wo die Tugend endlich ihren heißersehnten Lohn zu erhalten hoffte. Nach beiden Mißerfolgen wäre ein Rücktritt mit leidlichen Ehren möglich gewesen, der vor allem eine starke politische Wirkung nach außen getan hätte. Nach beiden Mißerfolgen ward Wirth seinen Bewunderern nur um so teurer, und der arme Rathenau mußte erst von Mörderhand fallen, ehe den deutschen Traumpolitikern die Augen aufzugehen begannen.

*

WTB. **Paris**, 22. Nov. Die „Ere Nouvelle" schreibt zu dem neuen Kabinett Cuno: Noch einmal mehr haben wir eine deutsche Regierung, die untätig abwartet anstatt zu handeln und sich anzuschicken, Vorschläge zu unterbreiten. Noch einmal mehr haben wir eine Regierung vor uns, die trotz ihrer nationalistischen Tendenz nicht mehr die wirklich deutschen Kräfte präsentiert als die Regierung mit sozialistischer Tendenz. — Der Populaire vertritt den Standpunkt, daß der französische nationale Block indirekt an der Bildung des Kabinetts Cuno mitgearbeitet habe. Aber jetzt sei der nationale Block eher beunruhigt, denn er wisse, daß die politischen Freunde von Stinnes wenige geneigt seien als alle anderen, Goldmark in die leeren französischen Kassen zu zahlen. — Die Action francaise" meint, das Ministerium Cuno ist bestimmt, den Separatismus oder den Faszismus oder alle beide zugleich zu verhindern. Auf alle Fälle ist es aber eine Reaktion gegen die Sozialisten. Das Kabinett wird die Unterstützung und Begünstigung der Deutschnationalen genießen. Die Lausanner Konferenz ist wichtig, aber was Deutschland uns bereitet, ist es auch. Es scheint, daß man auf die friedliebende deutsche Demokratie Verzicht leistet, und wenn dann erst noch die deutsche Sozialdemokratie beseitigt ist, so werden die Demokratie und die Republik ebenfalls bald beseitigt sein.

Von der Reparationskommission.

WTB. Paris, 22. Nov. Nach dem Temps wird die Reparationskommission nunmehr nach der Bildung des Kabinetts Cuno die Frage erörtern, ob der neue Reichskanzler die Vorschläge seines Vorgängers aufrecht erhalten wird. Bestätige sich dies, so werde die Reparationskommission unverzüglich die begonnenen Verhandlungen über die der deutschen Regierung zu erteilende Antwort auf ihre beiden Noten wieder aufnehmen.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 21. Nov. Blättermeldungen aus Dresden zufolge hat die sächsische Staatsregierung beim Reichsrat beantragt, daß erstens die Reichsgetreidestelle angewiesen wird, von der ihr nach § 22 des Reichsgetreidegesetzes zustehende Befugnis der Enteignung des nicht rechtzeitig abgelieferten Brotgetreides Gebrauch zu machen; daß zweitens eine mindestens 10prozentige Streckung des Brotgetreides durch Kartoffelmehl oder Maismehl vorgenommen wird und drittens, daß für die Brauereien die Verwendung von inländischem Brotgetreide oder Gerste zur Bierbereitung bezw. zur Herstellung von Starkbier untersagt wird.

WTB. **Helsingfors**, 21. Nov. Der Reichstag hat heute den deutsch-finnischen Wirtschaftsvertrag vom 21. April 1922 endgültig angenommen.

WTB. **Moskau**, 21. Nov. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Iswestia wies der ukrainische bevollmächtigte Vertreter in Berlin, Außem, auf die große Bedeutung hin, die die Ausdehnung des Rapallovertrages auf alle Sowjetrepubliken für die Ukraine habe. Der Abschluß des neuen Abkommens habe bereits Früchte gezeitigt, indem die Handelsbeziehungen zwischen der Ukraine und Deutschland lebhafter geworden seien. Es sei ein großes Geschäft über 2 Millionen Pud Fische für Deutschland abgeschlossen worden, die in Nikolajew frei an Bord eines nach Deutschland gehenden Dampfers geliefert würden.

WTB. **Paris**, 22. Nov. Die belgischen Minister Theunis und Jaspar, die zur Besprechung über die Brüsseler Konferenz heute abend in Paris eingetroffen sind, werden — wie Havas meldet — sich nach Beendigung der Beratungen nach London begeben, um mit Bonar Law über den gleichen Gegenstand zu verhandeln, und weiter nach Rom, wo sie sich mit Mussolini treffen.

WTB. Paris, 22. Nov. Nach dem Intransigeant ist es wahrscheinlich, daß in den ersten Tagen des Monats Dezember eine Unterredung zwischen Bonar Law, Poincare, Mussolini und Theunis in der Reparationsfrage stattfinden wird.

WTB. Paris, 22. Nov. Poinare hat dem Ministerrat den Inhalt der Besprechungen mitgeteilt, die er in Lausanne mit Lord Curzon, Mussolini, Ismet Pascha, Nintschitsch und Duca gehabt hat.

WTB. **London**, 22. Nov. Der Brüsseler Berichterstatter der Times meldet, daß Theunis und Jaspar, die sich am Donnerstag nach Paris begeben wollen, um mit Poincaree das Reparationsproblem und die bevorstehende Brüsseler Konferenz zu erörtern, von Paris nach London reisen, wo sie voraussichtlich am Samstag oder Sonntag mit Bonar Law zusammentreffen dürften. Indessen werde es nicht für wahrscheinlich gehalten, daß die Konferenz vor der zweiten Dezemberhälfte zusammentritt.

WTB. **London**, 22. Nov. Der Sonderberichterstatter des Daily Chronicle auf der Londoner Konferenz schreibt, daß in letzter Stunde durch die übermäßigen Anstrengungen Lord Curzons gegen den hartnäckigen Widerstand Poinarees erzielte englisch-französische Uebereinkommen werde wohl allmählich im Laufe der Konferenz und wahrscheinlich auch auf der bevorstehenden Brüsseler Reparationskonferenz zu Tage treten. Jedermann scheine anzunehmen, sowohl in Lausanne als auch in Paris, daß Lord Curzon einen möglicherweise hohen Preis für die begrenzte Mitwirkung Poinjares in Lausanne zu zahlen hatte. Man hört Leute erzählen, daß es ein reiner Rhein-Bosporus-Handel sei, der augenblicklich das Tageslicht nicht vertragen könne.

Die Vorgänge in der Türkei.

WTB. **Paris**, 22. Nov. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Konstantinopel sind sämtliche Mitglieder der Dynastie Osman und die hervorragenden Persönlichkeiten von Konstantinopel gestern im Dolma-Bagtsche-Palast eingetroffen, wo der neue Kalif Abdul Medschid residiert, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. In einer offiziellen Mitteilung wird vom neuen Kalifen als von „Seiner Hoheit" gesprochen, während der Titel „Kaiserliche Majestät" fortgefallen ist. Es sollen 15 Mitglieder der Nationalversammlung von Angora zur Einsetzungzeremonie eintreffen, bei der die Heiligen Reliquien des Propheten der Obhut des neuen Kalifen übergeben werden. Die Zeremonie ist auf Freitag festgesetzt. Sie findet im alten Serail statt. Daran anschließend wird in der Fathi-Moschee ein Selamik abgehalten werden.

WTB. **Konstantinopel**, 22. Nov. Nachdem unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Interpellation über die Verwaltung von Konstantinopel erörtert worden war, beschloß die Nationalversammlung, daß Selaheddin Adil Pascha an die Stelle von Rafet Pascha treten soll.

Aus dem englischen Wahlergebnis

sticht zweierlei hervor: Die Konservativen haben die absolute Mehrheit, und nach ihnen kommt an Stärke die Arbeiterpartei. Bemerkenswert ist ferner, daß Lloyd George mit seinen Nationalliberalen schlecht abgeschnitten hat und daß auch die Liberalen um Asquith gesenkten Hauptes aus der Wahlschlacht heimkehren. Daß das Unterhaus sein Gesicht wesentlich ändern werde, war vorauszusehen. Das aufgelöste Parlament war 1918 unter wilder Aufpeitschung der vaterländischen Gefühle einen Monat nach dem Abschluß des Waffenstillstandes gewählt worden. Von Lloyd George geführt, waren die Konservativen und Liberalen geschlossen in den Wahlkampf eingetreten. Damals versprach der Ministerpräsident, dem das Land den Sieg zuschrieb, dem engl. Volke 24 Milliarden Pfund Kriegsentschädigung und den Kopf des deutschen Kaisers. Die Regierung ging aus diesem Wahlkampf mit einer Mehrheit hervor, wie sie seit dem Bestehen des englischen Parlaments nur zweimal erreicht worden war, im Jahre 1832 nach der Parlamentsreform und im Jahre 1906, als Campbell Bannermann der Führer der Liberalen war. Lloyd George verfügte über 464 von 707 Stimmen. Infolge der Begründung des irischen Freistaates sank diesmal die Zahl der zu wählenden Abgeordneten auf 615. Schon durch diese Verminderung mußte sich das Gesicht das Hauses ändern. Aber auch der Wechsel in der Stimmung mußte sich bei den Wahlen widerspiegeln. Die Geschlossenheit der Wähler mußte sich verlieren, die Begeisterung für die Regierung abflauen und die Opposition wachsen — alle diese Erwartungen haben sich erfüllt, aber doch nicht in einem Grade, der als Umschwung in der englischen Politik zu betrachten wäre. Eher könnte man von einer Klärung der Verhältnisse reden. Unter Lloyd George schwankte die Regierung stark zwischen dem Gefühl einer gewissen Abhängigkeit von Frankreich und einem starken Empfinden der wirtschaftlichen Notwendigkeiten Englands. Wesentlichen Nutzen hat Deutschland von dieser Politik nicht gezogen, sondern wir haben immer wieder erfahren müssenen, daß uns Lloyd George im kritischen Augenblick fallen ließ. Nur Hoffnungen erweckte er, denen stets die Enttäuschung folgte. Die konservative Außenpolitik wird voraussichtlich von vornherein die Neigung haben, sich enger an den französischen Kurs anzupassen, und sie wird deshalb wenig geeignet sein, in uns irgendwelche trügerische Hoffnungen zu erwecken. Dafür wird sie uns aber auch nicht so oft narren. Schlechter als unter dem unzuverlässigen, unehrlichen Lloyd George werden wir kaum fahren. Lord Curzon, der auch der englischen Regierung angehört, hat hervorgehoben, daß England nach wie vor in ehrlicher Weise zwischen Frankreich und Deutschland vermitteln wolle. Und auf sein Wort ist mehr zu geben, als auf die hohlen Worte des Lloyd George.

Die amerikanischen Wahlen und die Alkoholfrage.

Unser Newyorker Mitarbeiter schreibt uns: Bei den Novemberwahlen in Amrika hat die Prohibitionsfrage (Antialkoholgesetz) eine überaus bedeutende Rolle gespielt. Es war daher ein geschickter Schachzug der demokratischen Partei, die Abschaffung des Alkoholverbotgesetzes als Wahlparole herauszugeben. Namentlich in den Oststaaten haben viele Wähler, die sonst nicht auf dem Boden der demokratischen Plattform stehen, für diese Partei gestimmt, um ihren Unwillen über ein Gesetz, das den Bürger unter Polizeiaufsicht stellt, Ausdruck zu geben. Die alkoholischen Getränke, deren Herstellung mit schweren Geld- und Gefängnisstrafen bedroht sind, sind keineswegs verschwunden, sondern nur in einer Weise versteuert, daß sie für den Mann aus dem Volke unerschwinglich geworden sind, während die Reichen sich nach wie vor diesen Luxus leisten können. So hat das Prohibitionsgesetz nur zu einer Vertiefung der Klassengegensätze beigetragen, was in einem Lande wie Amerika, wo es zwischen Reichen und Armen keine Vermittlung gibt, geradezu katastrophale Folgen nach sich ziehen kann. Die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft hat erst kürzlich in einer Eingabe an die Regierung die Abschaffung des Prohibitionsgesetzes gefordert mit der Motivierung, daß es ein Klassengesetz sei und der bürgerlichen Freiheit harte Fesseln anlegt.

Das Antialkoholgesetz hat die Amerikaner zu einem Volke von Gesetzesverächtern und Gesetzesübertretern gemacht und jede gesetzliche Autorität untergraben. Es ist bezeichnend, daß sich nach amtlichen Berichten die Einfuhr von alkoholischen Getränken aller Art gegen das Vorjahr verdoppelt hat und in Newyork allein 3500 Uebertretungen des Gesetzes zur Aburteilung gekommen sind. Dabei ist wohl zu berücksichtigen, daß nur ein verschwindend geringer Teil aller Verstöße zur Anzeige gelangt, weil das Publikum sich gegen die Ueberwachungsorgane feindselig verhält und jeden Gesetzesverächter nach besten Kräften unterstützt. Im allgemeinen werden ja auch nur die kleinen Sünder gehängt, während die großen, die sich auf Jahre hinaus mit Spirituosen aller Art eingedeckt haben, überhaupt nicht mit dem Strafrichter Bekanntschaft machen. In vielen Staaten, u. a. in New-Jersey, wird das Prohibitionsgesetz überhaupt mit äußerster Milde von den vorwiegend „nassen" Richtern gehandhabt. Es hat sich allmählich die Praxis herausgebildet, daß dem Angeklagten nicht die böse Absicht, das Gesetz zu übertreten, nachgewiesen werden könne, und er daher freizusprechen sei.

Der nächste Kongreß, der allerdings erst ein Jahr nach der Wahl zusammentritt, dürfte daher dem Prohibitionsproblem nicht mehr ausweichen können. Ob aber die für die Aenderung der Verfassung notwendige Zweidrittelmajorität vorhanden sein wird, ist sehr zweifelhaft. Man kann allerdings auch Ueberraschungen erleben, da selbst in den Kreisen der Republikaner sich eine gewisse Opposition gegen das Prohibitionsgesetz regt. James G. Milner, Newyork.

Die Gemeindwahlen in Hessen.

TU. **Darmstadt**, 20. Nov. Auch bei den Stadtverordnetenwahlen, die am Sonntag in Hessen stattfanden und an denen sich ungefähr 60 Proz. der Wahlberechtigten beteiligten, ist eine Vermehrung der Mandate der rechtsstehenden Parteien zu verzeichnen. In Darmstadt erhielten die Deutschnationalen 8 Sitze (bisher 3), die Deutsche Volkspartei 20 Sitze (17, die Demokraten 5 Sitze (11), die Kommunisten drei Sitze (0), das Zentrum 3 bis 4 Sitze (4), die Mittelstandspartei 1 Sitz (0), die Handwerkervereinigung 4 Sitze (4), die Sozialdemokraten 20 Sitze (19 gemeinsam mit den Unabhängigen).

In Worms errangen die Deutsche Volkspartei 15 Sitze (bisher 11) die Deutschnationalen 2 (1), Zentrum 5 (7), Demokraten 3 (0), Sozialdemokraten 14 (19 mit 2 Unabhängigen), Kommunisten 3 Sitze.

Vermischte Nachrichten.

WTB. **Berlin**, 21. Nov. Die Neue Berliner Zeitungen meldet: Auf dem Hamburger Hauptbahnhof wurde der, der Berliner interalliierten Ueberwachungskommission angehörige englische Oberleutnant Pudson verhaftet, weil die Passagiere des D-Zuges Berlin—Hamburg Verdacht schöpften, daß ein nur gebrochen Deutsch sprechender Offizier ein 10jähriges Mädchen, das er im Zug kennenlernte, ins Ausland schleppen wollte. Das Mädchen wurde in Schutzhaft genommen. Nachdem der Sachverhalt festgestellt worden war, wurde der Offizier freigelassen.

— Im **„Kölner Stadt-Anzeiger"** finden sich folgende zwei Anzeigen: „Altes chinesisches Teeservice, kostbares Familienerbstück, gegen Höchstgebot in Auslandswährung zuverkaufen" usw. und ferner „Perfektes Kinderfräulein gesucht für englische Familie. Serg. S., Köln-Marienburg". Auf der einen Seite die bittere Not, die dazu zwingt, kostbares Familiengut preiszugeben, auf der anderen Seite die üppige Entlohnung der Besatzungstruppen, die es dem einfachen Sergeanten gestattet, sich ein Kinderfräulein zu leisten.

— Der Preis für einen Wagen **Zeitungspapier** ist für die 2. Novemberhälfte abermals um 230 000 Mk. verteuert worden. Viele Zeitungen sind infolgedessen genötigt, mitten im Monat Nachforderungen bei ihren Lesern einzuziehen. Für Dezember, für den der Papierpreis noch nicht feststeht, neue Erhöhungen aber bereits gewiß sind, erhöhte die „Frankf. Ztg." ihren Bezugspreis auf 900 Mk.. Das Hamburger Fremdenblatt" steigt ebenfalls auf 900 Mk., die „Hamburger Nachrichten" auf 950 Mk., der „Hamburgische Korrespondent" auf 1050 Mk.

— Die Ernte an kostbaren **Perlen**, die alljährlich aus den Meerestiefen von Neu-Guinea und der australischen Nordküste heraufgeholt werden, ist bedeutend. Ihr Wert wurde für 1921 auf 42 000 Pfund Sterling geschätzt. Aber die Taucher, die sich diesem gefährlichen Geschäft widmen, haben furchtbare Anstrengungen auszuhalten. Wie Dale Collins erzählt, wurde jüngst in das Krankenhaus der Donnerstag-Insel ein Eingeborener eingeliefert, der ein furchtbares Halsband von Bißwunden trug. Er war nach einem Perlentauchen an die Oberfläche gekommen, ganz mit Blut bedeckt und fast wahnsinnig vor Schrecken. Er erklärte, daß ein Haifisch bereits seinen Kopf verschluckt hatte, daß er ihn aber gezwungen habe, von ihm abzulassen, indem er ihm seine Finger in die Augen preßte. Man glaubt indessen, daß dieser grausige Angriff in der Tiefe des Ozeans nicht durch einen Haifisch erfolgte, sondern durch einen riesigen Kabeliau. Diese Tiere liegen auf der Tiefe des Meeresgrundes mit geöffnetem Maul und greifen sogar Taucher im Taucheranzug an. Eine andere Gefahr für die Perlentaucher bieten die gewaltigen Rochen, die eine erstaunliche Gewalt in ihren Kinnbakken haben und einen Menschenkopf sehr leicht zermalmen. Die eingeborenen „Boys", die nach den Perlen tauchen, können in einer Tiefe von 10 Faden ohne besonderen Taucheranzug arbeiten, aber die Wirkung des Wasserdruckes ist häufig sehr gefährlich. Der Verfasser erzählt von zwei Tauchern, die sich bereit erklärten, einen Anker aus einer Tiefe von 14 Faden heraufzuholen. Jeder sollte dafür etwas Tabak und ein neues Tuch bekommen. Sie vollbrachten auch ihr Werk, aber für den verhältnismäßig geringen Lohn litten sie drei Monate schwer, denn als sie aus der Tiefe emporkamen, bluteten sie aus Nase und Ohren und hatten Schwellungen in der Kehle, alles Folgen des gewaltigen Wasserdruckes. Eine andere Quelle der Gefahr sind die giftigen Seeschlangen, die sich zahlreich in den seichten Küstengewässer der Nordostküste von Guinea aufhalten; sie phosphoreszieren bei Nacht und senden ein phantastisches Licht aus den dunklen Wassern nach oben.

— Die **Milchpreise** gehen so sprunghaft in die Höhe, daß die Milch nicht mehr gekauft werden kann. In Berlin bleiben täglich 80 000 Liter Frischmilch unverkauft und müssen verarbeitet werden. Auf Anregung des Berliner Milchamtes soll eine Besprechung der zuständigen Stellen mit Vertretern der Landwirtschaft stattfinden, um eine Verbilligung der Milch in die Wege zu leiten. Eine innere Berechtigung für das unheimliche Steigen des Milchpreises liegt nicht vor. Die Preise für Milch und Butter werden nur durch die Steigerung des Margarinepreises in die Höhe gerissen.

— Der amerikanische Konsul in Bergen hat an das Staatsdepartement in Washington einen Bericht gesandt, wonach im Eismeer eine ganz sonderbare Erwärmung einzutreten scheint. Die Berichte von Fischern und von Forschungsexpeditionen stimmen darin völlig überein. Die Fischer berichten, daß die Seehunde und die Weißfische ihre bisherigen Jagdgründe aufgegeben haben, weil es ihnen dort zu warm wird. Seit Jahrzehnten bekannte Gletscher sind aufgetaut und verschwunden. Eisberge werden immer seltener, und anstelle des Eises tritt ein Gemisch von Moräne und Stein. Große Heringsschwärme, die man bisher nie dort beobachtet hat, dringen jetzt in die Gegend des östlichen Eismeeres vor, auch ein Beweis dafür, daß die Temperatur des Wassers gestiegen ist. Man erinnert sich, daß im verflossenen Sommer in der Polargegend eine fast tropische Hitze herrschte. Wie es scheint, hängen die beiden Erscheinungen miteinander zusammen.

Die Streitfrage um den Badischen Präsidentenposten.

TU. **Karlsruhe**, 21. Nov. Nachdem kürzlich der bisherige Staatspräsident Dr. Hummel in einer Rede erklärt hatte, der bisher geübte Turnus in der Besetzung des badischen Staatspräsidenten dahingehend, daß alljährlich eine der drei Koalitionsparteien den Staatspräsidenten stellt, habe sich bewährt und sei beizubehalten, hat jetzt der neue Stellvertreter des Staatspräsidenten, Finanzminister Köhler, in einer in Badisch-Rheinfelden gehaltenen Rede, einen anderen Standpunkt eingenommen. Er führte aus, in der derzeitigen Diskussion über die Stellung des Badischen Staatspräsidenten vermisse er großenteils eine ausreichende Berücksichtigung der politischen Seite der Sache. Ein zeitweiser Wechsel in der Leitung des Staatspräsidiums habe, politisch gesehen, große Vorteile. Eine andere Frage sei allerdings, ob es notwendig oder zweckmäßig sei, den bisherigen jährlichen Wechsel auch fürderhin vorzunehmen. Er möchte empfehlen, bei der Bemessung der Zeitdauer der Amtsführung des Staatspräsidenten künftig die Stärke der einzelnen Koalitionsparteien in der Weise zu berücksichtigen, daß größere Parteien den Präsidenten für längere Zeitdauer zu stellen hätten als kleinere Parteien. Weiter kam der Minister auf die Vereinfachung der Staatsverwaltung zu sprechen und trat für einen Abbau des Instituts der Staatsräte ein, ferner für eine Verringerung der Zahl der Landtagsabgeordneten. Die Einrichtung der Staatsräte habe in den unruhigen Zeiten sehr gute Dienste geleistet, aber da jetzt die Konsolidierung in Baden gute Fortschritte gemacht habe, könne man wohl an den Abbau denken. Was den Landtag noch anbetreffe, so sollte er durch eine Reform seiner Geschäftsordnung auf die geänderten Verhältnisse Rücksicht nehmen, die Sitzungsdauer und die hohen Druckkosten seiner Vorlagen verringern.

Aus Baden.

TU. **Karlsruhe**, 21. Nov. Das neue Badische Gesetzes- und Verordnungsblatt (Nr. 82) enthält die neuen Gebührenfestsetzungen für die Hebammen, für die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, die neuen Verpflegungssätze im Landesbad in Baden-Baden und im Landessolbad in Dürrheim, die neuen Gebühren zum Viehseuchengesetz, ferner die Verordnung über die Abschaffung der Fahrradkarte und eine Verordnung zum Schutz der Mieter.

TU. **Karlsruhe**, 21. Nov. Wegen Unterschlagung im Amte hatte sich heute Oberverwaltungssekretär Christof Wenger aus Pforzheim vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte, der vor dem Kriege auf dem Pforzheimer Bürgermeisteramt beschäftigt gewesen war, hatte im Mai 1920 die Leitung der städtischen Kriegerunterstützungsstelle in Pforzheim übernommen. Hierbei vergriff er sich an den ihm anvertrauten Geldern; im Frühjahr 1922 hob er zum letztenmal 100 000 Mark aus dem Guthaben der Fürsorgestelle bei der Sparkasse ab und verschwand. Das Geld hat er größtenteils zusammen mit einer Kellnerin in Pforzheim verbraucht. Das Gericht verurteilte Wenger zu 2½ Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

TU. **Karlsruhe**, 21. Nov. In der vergangenen Nacht haben wiederum Einbrecher hier ihr Handwerk ausgeübt und zwar schlugen sie das Schaufenster des Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäfts von Kittel in nächster Nähe des Bahnhofs mit einem Stein ein und stahlen aus dem Schaufenster eine größere Anzahl Wecker- und Schwarzwalduhren im Gesamtwert von rund 300 000 Mark. — Bei einem polizeilichen Streifzug am hiesigen Hauptbahnhof wurden 30 Personen verhaftet, die sich nicht genügend ausweisen konnten.

TU. **Karlsruhe**, 21. Nov. Der außenpolitische Redakteur des „Badischen Beobachters", Dr. Wilhelm Gregor, ist in den Dienst der hiesigen Handelsschule eingetreten, nachdem er früher schon Lehrer an einer höheren Schule in München gewesen ist. — Der Feuilletonredakteur des Volksfreund, Dr. Kaiser, ist in eine Großbank eingetreten. (Die Flucht der Redakteure in andere Berufe kennzeichnet ebenfalls deutlich die Not der Presse.)

TU. **Ettlingen**, 21. Nov. Ein in Herrenalb wohnender Arbeiter war beim Holzdiebstahl ertappt und ins Arrestlokal verbracht worden. Hier schoß er sich eine Kugel in den Unterleib und verletzte sich lebensgefährlich.

TU. **Wiesloch**, 21. Nov. Die hiesige Wohnungskommission hat ihr Amt niedergelegt mit der Begründung, daß viele Wohnungssuchende ein rohes Benehmen an den Tag legen und weil das wilde Zu- und Einziehen Fremder und Einheimischer in Wohnungen immer mehr zunimmt, ohne daß der Wohnungskomission gesetzliche Mittel in die Hand gegeben sind, dagegen einzuschreiten.

TU. **Heidelberg**, 21. Nov. Einer der bekanntesten Naturwissenschaftler, Geh. Rat Dr. August Horstmann, feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der Technischen Hochschule Karlsruhe die Ehrendoktorwürde verliehen.

TU. **Heidelberg**, 21. Nov. Seit über acht Tagen waren zwei Mädchen, die 16jährige Tochter eines Straßenbahnschaffners und ihre 19jährige Freundin aus Sachsenhausen bei Frankfurt spurlos verschwunden. Jetzt hat das jüngere der beiden Mädchen seinen Eltern mitgeteilt, die beiden Mädchen seien von fremden Herren mit Schokolade und Wein traktiert und darauf ins besetzte Gebiet entführt worden. Sie befände sich in Heidelberg in polizeilichem Gewahrsam und man möge sie abholen. Von dem älteren Mädchen ist man noch ohne Nachricht.

TU. **Heidelberg**, 21. Nov. Im Alter von 63 Jahren ist der Orientalist an der hiesigen Universität, Geh. Hofrat Prof. Dr. Karl Pezold gestorben. Er war zu Beginn seiner Lehrtätigkeit am britischen Museum in London tätig, wurde dann 1894 nach Heidelberg berufen, wo er seitdem wirkte. Der Verstorbene galt als einer der glänzendsten Vertreter der orientalischen Forschung der ganzen Welt; er war u. a. Ehrendoktor der juristischen Fakultät der schottischen Universität Glasgow und der theologischen Fakultät in Heidelberg. Eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten sind aus seiner Feder hervorgegangen.

TU. **Mannheim**, 21. Nov. Mit der Verhaftung der beiden Verbrecher, die den Raub auf der Limburg (Pfalz) ausgeführt haben, hat die Polizei einen guten Fang gemacht. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die beiden Räuber in Mannheim verschiedene Einbruchdiebstähle verübt haben.

TU. **Mannheim**, 21. Nov. Das Wohnungselend. Nach den neuesten Feststellungen beträgt die Zahl der hier Wohnungssuchenden über 10 000. Davon zählen rund 7500 zu den Dringlichkeitsfällen. Nahezu 2000 Ehepaare müssen sich mit möblierten Zimmern begnügen, 2500 der wohnungssuchenden Familien haben keine selbständige Wohnung, sondern sind bei Eltern oder Verwandten untergebracht. Von den zurückgestellten Wohnungsgesuchen sind über 600 von Verlobten eingereicht, von denen bereits 94 Kinder, aber keine Aussicht auf Wohnung haben. In zwei Fällen wohnen neun Personen in einem Zimmer ohne Küche, in zehn Fällen sieben Personen in einem Zimmer ohne Küche und in 20 Fällen sechs Personen in einem Zimmer ohne Küche. Um den Dringlichkeitsgesuchen abzuhelfen, wären etwa 20 000 Wohnräume notwendig.

TU. **Kehl**, 21. Nov. In der letzten Zeit wurden im hiesigen Hafengelände zollamtlich verschlossene Eisenbahnwagen erbrochen und geplündert. Als Täter wurden laut „Kehler Zeitung" ein Zollbeamter und zwie Bahnarbeiter verhaftet. Eine Durchsuchung förderte zahlreiche der gestohlenen Gegenstände zu Tage.

TU. **Albbrugg**, 21. Nov. Im Albbrugge wurde am Montag durch spielende Kinder am Rhein, im Schlamme versteckt, eine Leiche aufgefunden, die später als die des Sägewerkbesitzers Emil Mayer aus Gurweil bei Waldshut festgestellt wurde.

Statistisches.

Die Vermittlungstätigkeit der gewerbsmäßigen Gesindevermieter und Stellenvermittler in Baden im Jahr 1921.

Eine Betrachtung der Zahl der Geschäftsbetriebe der gewerbsmäßigen Gesindevermieter und Stellenvermittler während der Kriegs- und Nachkriegsjahre läßt einen ständigen Rückgang derselben erkennen. Verglichen mit dem Jahr 1913, in dem 101 Betriebe ermittelt wurden, beträgt die Zahl auf Ende 1921 nur noch 34 solcher Unternehmungen. Im Berichtsjahr ließen sich insgesamt 5797 Stellensuchende einschreiben, 8292 offene Stellen waren vorgemerkt und 4025 Personen konnten Stellen vermittelt werden.

Die 34 Geschäftsbetriebe verteilen sich auf 19 Amtsstädte und zwar verzeichnet Mannheim 8, Freiburg 3, Karlsruhe, Konstanz, Bühl, Lahr, Villingen, Weinheim je 2, Achern, Donaueschingen, Emmendingen, Kehl, Lörrach, Offenburg, Rastatt, Triberg, Ueberlingen, Waldkirch und Wiesloch je 1 Betrieb.

Der Bedarf des Hotel- und Wirtschaftsgewerbes an Personal aller Art steht mit 1604 vermittelten Stellen an der Spitze. Auf weibliche Dienstboten und Stellensuchende freier Berufe entfallen insgesamt 2368 Vermittlungen. Daß die durch das Stellenvermittlungsgesetz (1910) erhoffte Wirkung, die Arbeitsvermittlung den gewerbsmäßigen Stellenvermittlern zu entziehen und sie den gemeinnützigen, unentgeltlichen und öffentlichen Arbeitsnachweisen zuzuführen, auch tatsächlich eingetroffen ist, zeigt ein Vergleich mit dem Jahr 1909, in welchem von 36 814 offenen Stellen durch 216 solcher gewerbsmäßiger Stellenvermittlungsbetriebe 24 759 Einstellungen zu Stand kamen.

Grundstücksaufkauf durch Ausländer.

— Von allen Seiten, namentlich aus den Großstädten, kommen Klagen über den Aufkauf von Grundstücken durch Ausländer. Eine der übelsten Erscheinungen der Neuzeit ist es, daß sich bei uns, namentlich in Berlin, Frankfurt, Wiesbaden, Köln und anderen Orten ganze Gesellschaften gebildet haben, die Ausländern deutschen Grundbesitz zum Kaufe anbieten. Durch die Politik zum Schutze der Mieter ist der Hausbesitz überall in eine derartige Notlage geraten, daß er zur Veräußerung vielfach gezwungen ist. In Verbindung mit dem Tiefstand der deutschen Währung bietet sich dem Auslande eine günstige Gelegenheit zu ungemein gewinnreichen Geschäften. Mit den billig gekauften gewaltigen im Ausland vorhandenen Markbeständen wird deutscher Grund- und Hausbesitz in Massen aufgekauft, in der bestimmten Erwartung, bei einer Stabilisierung der deutschen Währung Riesengewinne einheimsen zu können. Es ist aber durch nichts zu rechtfertigen, wenn deutsche Gesellschaften systematisch in mehrsprachigen Reklamezetteln und Reklameschriften die Ausländer noch auf derartige Gelegenheiten aufmerksam machen und sie direkt auffordern, sich an der deutschen Notlage zu bereichern. Reichsregierung, Landesregierungen und Gemeinden haben hier und da wohl einen kurzen Anlauf genommen, dem gen Himmel schreienden Uebelstand zu steuern. Bisher aber vergebens. Vielfach scheint der Friedensvertrag von Versailles im Wege zu stehen, der also auch hier wieder als die Quelle allen Uebels anzusehen ist. Es scheint uns aber doch, als ob namentlich Reichs- und Landesregierungen es hier an der nötigen Tatkraft fehlen ließen. Die einzige rühmliche Ausnahme bildet Hamburg, das unmittelbar vor dem Kriege ein Gesetz erlassen hatte, wonach der Staatsregierung für jeden einzelnen Fall des Uebergangs von Grundeigentum in ausländischen Besitz die Genehmigung vorbehalten wurde. Hiervon vermag die Hamburgische Regierung jetzt zum Segen des Ganzen ausgiebigen Gebrauch zu machen. In allen anderen Teilen Deutschlands fehlt es an solcher Handhabe. Die Großstädte, namentlich Berlin und Frankfurt, denen bereits das Wasser bis an den Mund gestiegen ist, machen jetzt verzweifelte Anstrengungen, um der Ausbreitung der Ueberfremdung einen Riegel vorzuschieben. Hoffentlich gelingt es ihnen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 23. Nov. Am Freitag den 1. Dezember 1922 findet die alljährliche Viehzählung statt. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh, Kaninchen, Bienenstöcke und Hunde.

= **Emmendingen**, 23. Nov. Die Schäferhundbesitzer und -freunde in Emmendingen und Umgebung werden auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe dieses Blattes ganz besonders aufmerksam gemacht.

— **Der Zuckerpreis.** Der Beirat für die Zuckerbewirtschaftung, der aus Vertretern der Reichszuckerstelle und beteiligten Handelsverbände besteht, hat den Grundpreis für den zwangsbewirtschafteten Zucker ab 1. Dezember für das Kilo auf 240 Mk. festgesetzt. Durch die hinzukommenden Unkosten, Frachten und Verdienstspannen wird sich der Kleinverkaufspreis voraussichtlich zunächst auf etwa 340 Mark das Kilo stellen.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, neblig, trocken, Nachtfröste.

= **Zum Mieterschutz.** Nach einer Verordnung des Arbeitsministeriums zum Mieterschutzgesetz darf die zwangsweise Räumung einer gemieteten Wohnung auf Grund eines vollstreckbaren Schuldtitels bis zum 31. März 1923 nur vorgenommen werden, wenn die Gemeindebehörde (Wohnungsamt) bescheinigt, daß der Mieter bei der Durchführung der Räumung nicht wohnungslos werden würde. Die Bescheinigung ist zu erteilen, wenn dem Mieter unter Berücksichtigung seiner Wohnbedürfnisse ein Ersatzraum oder mehrere Ersatzräume gesichert sind. Auf Anrufen des Gläubigers kann im einzelnen Fall das Mieteinigungsamt nach Anhören des Wohnungsamtes Ausnahmen bewilligen. Als Wohnung im Sinne dieser Verordnung gelten auch einzelne Wohnräume.

TU. Starke Erhöhung der **Zementpreise**. Die Höchstpreise für Zement sind mit Wirkung vom 19. November ab um 100 000 Mk. pro Tonne erhöht worden, so daß sich der Preis für Süddeutschland auf 229 724 Mk. stellen wird. Gleichzeitig wird eine starke Erhöhung der Verpackungsmaterialpreise eintreten.

TU. **Jede Stimme zählt!** Die Gemeindewahlen in Mannheim beweisen es. Würden für die demokratische Liste nur sechs Stimmen mehr abgegeben worden sein, so hätte sie das achte Mandat noch gewonnen. Der Liberalen Volkspartei geht es ähnlich, mit 18 Stimmen mehr hätte auch sie ein weiteres Mandat erhalten.

TU. **Die Lage der Brauindustrie** wird am besten gekennzeichnet durch die Stuttgarter Meldung, wonach die dortigen Brauereien in den letzten Tagen einem großen Teil ihrer Arbeiter gekündigt haben, da infolge der fortgesetzten Bierpreiserhöhungen der Bierverbrauch ganz wesentlich zurückgegangen ist.

TU. **Ueber die Einführung von Gipssärgen** hielt in Bamberg der Leiter des Fränkischen Gipsgußwerkes Ing. Graebner einen Vortrag. Die Gipssärge sind sehr fest und Holzsärgen täuschend ähnlich. Durch ihre Einführung würden jährlich mehrere Millionen Mark im ganzen gespart werden können. Die Bildung einer A.G. zur Lösung des Problems ist im Werden.

✕ **Eichstetten**, 21. Nov. Auch auf dem Lande sehen sich unter der Ungunst der Zeitverhältnisse die Wirtschaften vielfach gezwungen, den Betrieb einzustellen. So haben hier drei Gaststätten ihre Pforten geschlossen, nämlich die frühere Brauerei Heitzmann, Wirtschaft z. Schützen und das Gasthaus zum Rebstock. Die noch vorhandenen Gaststättenvermögen jedoch das Bedürfnis der einkehrenden Gäste vollauf zu befriedigen.

= **Leiselheim**, 22. Nov. Hier wurden in letzter Zeit ungefähr 30 Zentner Kartoffeln für bedürftige, durch die Teuerung in Not geratene ältere Leute, welche nicht mehr arbeiten können, für die Stadt Freiburg unentgeltlich gespendet. Desgleichen zirka 30 Zentner ebenfalls für arme Waisen der Stadt Freiburg. Auch wurden hier durch die Konfirmanden für Innere Mission unseres Landes eine Summe von über 6000 Mark gesammelt.

Letzte Meldungen.

WTB. **Braunschweig**, 22. Nov. Am Mittwoch kam es in Braunschweig wiederum zu Unruhen. In den späten Nachmittagsstunden zogen wieder größere Trupps durch die Stadt, ohne daß es zunächst zu Ausschreitungen gekommen wäre. In der sechsten Abendstunde kam es auf dem Steinweg zur Plünderung der Schaufensterauslagen eines Geschäftes. Bedrohlich war auch die Lage auf dem Hagenmarkt. Wie die Braunschw. Landesztg. meldet, mußte auch an diesem Tag die Schutzabteilung teilweise wieder mit blanker Waffe gegen die Menge vorgehen. Ein Beamter der Schutzabteilung und mehrere Zivilisten erhielten Verletzungen.

Handel und Verkehr.

Wegen des Buß- und Bettages in Preußen waren gestern sämtliche Börsen geschlossen. Auf der Züricher Börse verbesserte sich die Mark von 0.08einachtel auf 0,08fünfachtel.

Freiburg, 20. Nov. Der Schweinemarkt am 18. November hatte eine Anfuhr von 400 Schweinen. Davon wurden 20 Läufer zu 24 000 bis 40 000 Mark pro Paar, 80 Ferkel zu 6000 bis 20 000 Mark pro Paar verkauft. Der Verkehr war zurückhaltend.

TU. **Die Not der Uhrenindustrie in der Schweiz.** Um der notleidenden Schweizer Uhrenindustrie einigermaßen wieder zu Arbeit zu verhelfen, hatte nach einer uns aus Bern zugegangenen Meldung zufolge der Bundesrat in Bern beabsichtigt, dieser Industrie in der Weise eine Unterstützung zuteil werden zu lassen, daß er für den Export nach valutaschwachen Ländern einen gewissen Kurs garantierte, der etwas über dem jeweiligen Tageskurs der betreffenden Währung stand. Die französische Regierung hat nun auf Veranlassung der franz. Uhrenindustrie den Bundesrat ersucht, diese Unterstützung für die Exporte nach Frankreich einzustellen, andernfalls Zuschlagszahlungen erhoben würden. Der schweizerische Bundesrat mußte nun wohl oder übel diesem Verlangen nachgeben und die schweizerische Uhrenindustrie muß für Exporte nach Frankreich auf jede staatliche Unterstützung verzichten, d. h. sie kann überhaupt nicht mehr ausgeführt werden.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Hautröte

sowie alle Arten v. Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, wie Blütchen, Mitesser, etc. verschwind. d. tägl. Gebrauch d. echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben.

Amtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister B. I. O.-Z. 16 Firma **Süddeutsche Diskontogesellschaft A. G. Filiale Emmendingen** wurde eingetragen: Die Prokura der Herren German Fiterl und Dr. Ernst Mandel in Mannheim ist erloschen. Dem Herrn Christian Lorenz in Mannheim ist Prokura erteilt mit der Maßgabe, daß er gemeinsam mit einem Mitglied des Vorstandes oder einem andern Prokuristen zur Vertretung und Zeichnung der Gesellschaft berechtigt ist. Sie erstreckt sich auf den Geschäftsbereich der Hauptniederlassung Mannheim und aller Zweigniederlassungen. Emmendingen, 16. Nov. 1922.
Bad. Amtsgericht I. 5013

Metzger und Wirt **Heinrich Arnold** von **Denzlingen** wurde wegen unerlaubten Handels mit Vieh durch Urteil des Schöffengerichts Ettenheim vom 17. August 1922 zu einer Geldstrafe von **10 000 Mk.** verurteilt. 5011

Die von Arnold eingelegte Berufung wurde vom Landgericht Freiburg verworfen.
Ettenheim, den 14. November 1922.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Handelsreg[illegible] Eintrag [illegible] zu O.-Z. 155 **Firma Süddeutsche Speditionsgesellschaft Bernhard Zipfel & Söhne in Breisach.** Der Spediteur Rudolf Zipfel ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Breisach, 21. Nov. 1922.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Jagdverpachtung.

Die **Gemeinde Windenreute** versteigert am **Donnerstag, den 30. November 1922,** nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus daselbst die Ausübung der Jagd auf weitere 6 Jahre beginnend am **1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929** in einem Distrikt mit einer Gesamtfläche von 303 ha.

Als Steigerer werden nur Personen zugelassen, **welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder nachweislich einen solchen erhalten können.** 4992

Windenreute, den 20. November 1922.
Der Gemeinderat:
Stalter, Bürgermstr.

Israel. Gemeinde Emmendingen.

Die Wahl der weltlichen Abgeordneten zur verfassunggebenden Synode betr.

Gemäß Anordnung des Oberrats der Israeliten vom 3. ds. Mts. ist die Wahl der weltlichen Abgeordneten zur außerordentlichen verfassunggebenden Synode am

Sonntag, den 3. Dezember ds. Js.

vorzunehmen.

Für den V. Wahlkreis, Gemeinde Emmendingen, sind ein Abgeordneter und zwei Ersatzmänner zu wählen. Die Wahl findet am genannten Tage von 1/2 3 Uhr bis 1/2 5 Uhr nachmittags im Gemeindezimmer (Betsaal) statt.

Emmendingen, den 22. November 1922. 5025
Der Synagogenrat:
Simon Veit.

Ware wird teuer

ich aber bin imstande durch meine sehr günstigen Einkäufe noch zu staunend billigen Preisen folgendes abzugeben: 4643

Herren-Anzüge
in allen Farben, modern, getragen und neu
Sonntag- u. Arbeiterhosen gestreift, Manchester Militär u. engl. Leder
Sonntag- und Arbeiter-Schuhe
genagelt und ungenagelt, getragen und neu
Waschjoppen, Wäsche, Damenkleider.

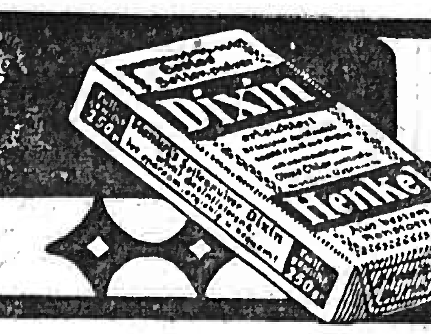
Es versäume daher niemand diese Gelegenheit. Nur Ueberzeugung macht wahr. Grosser Umsatz, kleiner Nutzen. Fachmännische Bedienung.

Federbusch
An- und Verkaufsgeschäft
Freiburg i. Br. Adelhauserstr. 3

An unsere Leser in Emmendingen!

Neubestellungen und Abbestellungen auf unsere „Breisgauer Nachrichten" bitten wir jeweils, um für eine gewissenhafte Erledigung Sorge tragen zu können, in der Geschäftsstelle und nicht bei unseren Austrägern zu machen.

Geschäftsstelle der „Breisg. Nachr."



Dixin das dankbare Seifenpulver
ist sparsam im Gebrauch und billig.
ALLEINIGE HERSTELLER, HENKEL & CIE., DUSSELDORF

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwester

Maria Elisabeth Becherer
geb. Koch

sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Kirchenrat Köllner für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein Landeck für den erhebenden Grabgesang. 5018

Landeck, den 22. November 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jakob Steinmann

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern an dem schweren Verluste meiner nun in Gott ruhenden lieben Frau, unserer guten Tochter, Schwägerin und Tante

Anna Storz
geb. Danner

sowie für die aufopfernde Pflege der Krankenschwestern von Kenzingen sagen wir herzlichen Dank. Besonders Dank den Arbeitern und Arbeiterinnen für die Kranzspenden, sowie dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang. 5080

Malterdingen, 23. November 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Storz und Kind
nebst Eltern u. Geschwister, Teningen.

Die Geburt eines Töchterchens
Margarete Gisela
beehren sich hocherfreut anzuzeigen.
Baurat Büchner u. Frau.
Emmendingen, den 22. November 1922.
5019

und zeitweise garnicht zu haben. Da empfiehlt es sich, anstelle der teuren Eier

Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver

zu verwenden. Dies ist natürliches, aus der Milch gewonnenes Eiweiß, ist nahrhaft und leicht bekömmlich, und eignet sich vorzüglich zur Bereitung von Pfannkuchen, Klößen, Kuchen, Torten u. s. w.

Man verlange umsonst das Rezeptbuch „C." in den Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an:

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Deutscher
Schäferhundeverein (S.-V.)
Ortsgruppe Emmendingen und Umgebung.
Sonntag, den 26. Nov. nachm. pünktlich 3 Uhr im Gasthaus z. Löwen hier, wichtige 5026
Versammlung.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Männer-Riege
Jeden Donnerstag präzis 8 Uhr
Turnen
in der Markgrafenschule.

Ordentliches 5028
Mädchen
f. Zimmer u. Haus gesucht, auch zum Anlernen, i. Fremdenheim.
Villa Schöneck, Freiburg i. Br.

Achtung!
Weihnachtsgeschäft
Wir suchen am hiesigen Orte und Umgebung geeignete Damen oder Herren als Leiter einer Verkaufsstelle für die von uns vertriebenen Waren d. täglichen Bedarfs (Wäsche, Bekleidung, Schuhwaren). Bereits 800 Verkaufsstellen sind im Betrieb, die den Inhabern sehr gute Verdienste abwerfen. Zur Führung dieser Verkaufsstellen geeignete Damen oder Herren, die für das zu übergebende Warenlager entsprechende Sicherheit zu bieten in der Lage sind, wollen Bewerbungen einreichen unter **Verkaufsstelle Invalidendank** Ann.-Exped. Berlin W. 9.

Alt-Gold Silber Juwelen
kaufen 5021
zur gewerblichen Weiterverarbeitung
zu höchsten Preisen
Kniebühler & Hummel
Kunstgewerbliche Goldschmiede-Werkstätte
Freiburg, Weberstr. 18.

Ia Strickwolle
Baumwolle, Estremadura, Socken, Strümpfe, Längen, Sportwollen für Jacken, auch im Kleinverkauf. 1208
Wollgroßhandlung
Julius Werner, Freiburg
Kartäuserstraße 42.

Vornehme weiße Hände!
blendend schönen Teint erreichen Sie mit **Sametin-Creme.** Zu haben bei W. Reichelt, Drogerie Emmendingen.

Dauernde Freude
machen Sie mit einer guten Photographie!
Das Atelier ist geheizt am Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Samstag von 1/2 11 bis 1/4 4 Uhr.
C. Hirsmüller
Emmendingen, Telefon 172.

Felle, Haare
Kanin, Hasen, Ziegen, Maulwürfe, Marder, Füchse, Katzen
Altmetalle Säcke
werd. fortwährend gekauft u. höchste Tagespreise bezahlt
Universitätsstraße 1, Laden, Freiburg i. Br.

Hühneraugen
werden Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl** Hornhaut a. d. Fussohle beseitigt **Lebewohl-Ballenscheiben.** Kein Verrutschen, kein Festkleben a. Strumpf. In Drogerien u. Apotheken Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.

2 tüchtige Schmiede
für sofort gesucht.
Vieser & Co., Maschinenfabrik
Herbolzheim i. Breisg.

Stroh und Heu
gegen gutgeputzte Frucht zu tauschen gesucht. 5022
Kunstmühle Gerber, Vörstetten.

Ein komplett eingerichteter
Puppenwagen
ein Baukasten u. ein Puppenzimmer ist zu verkaufen
Wo, sagt d. Gesch. d. Bl.

Gebrauchter
Puppenwagen
zu kaufen gesucht
Angebote unter 4000 an die Gesch. ds. Blattes.

Rasieren 25 Pfg.
mit uns. Patent-Rasier- u. Abziehapparat zus. 250 Mk. Klingen, Schale, Pinsel vom Sanitas-Verlag Heidelberg 97. 2540

Ein getragener
Herrenmantel
preiswert zu verkaufen
Teschner, Greifenbrauerei Emmendingen.

Pass. Weihnachtsgeschenk!
Trichterloser
Grammophon
mit Platten, wie neu, sowie ein Paar lange
Stiefel
Größe 41, sind preiswert
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Ein guterhaltener
Bügelofen
zu kaufen gesucht
Angebote mit Preis unt. 5024 an die Gesch. ds. Bl.

Für Landwirte
Empfehle billigst:
Elektr. Stallampen
„ Kellerhandlampen
„ Zimmerlampen
„ Birnen in allen Volt
Installationsmaterial.
Maier
Herrenstr. 50, neb. d. Rößle
Freiburg i. Br.

Heizbacköfen
hellblau emailliert mit weissen Caros in 6 Grössen von 4—16 Laibe backend.
Patent-Koch-Backherde
6—16 Laibe, lackiert oder emailliert.
Hausbacköfen
massiv (Stein u. Eisen) oder ausgemauerte in 35 Grössen und Ausführungen.
Räucher- und Aufbewahrungsschränke
verzinkt, verschliessbar, in 11 Grössen liefert zu günstigen Fabrikpreisen
Ofenfabrik Weber
Ettlingen. 5014

Emailherde
preisw. in bekannter Güte
Strittmatter
Wasserstr. 15
Freiburg i. B.

Bei Influenza
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, Schlaflosigkeit trinke man nur Tee „Opsi". Zu haben bei W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Feldstecher
möglichst Prismenglas, von Jäger zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. R 4852 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Achtung
Neue u. getr. **Kleider** u. **Schuhe,** neue **Militärhosen,** feldgr. u. schwarz, **Englisch-Leder-, Zwirn- u. Sporthosen,** getragene **Mäntel,** kaufen Sie vorteilhaft bei
Hermann Klein
An- u. Verkaufsgeschäft
Freiburg i. B.
6 Weberstr. 6

Ein neuer, brauner
Herren-Mantel
ist preiswert zu verkaufen
Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat November durch die Austräger frei ins Haus Mk. 200.—.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile oder deren Raum 12.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 30 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 80 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 274 | Emmendingen, Freitag, 24. November 1922. | 57. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 23. Nov. Wie die Blätter mitteilen, wird heute Nachmittag eine Kabinettssitzung abgehalten. Morgen vormittag finden Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern statt. Die Erklärung der Reichsregierung im Reichstag erfolgt morgen nachmittag um 2 Uhr.

WTB. Berlin, 23. Nov. **Laut B. Z. wird morgen im Reichstag ein Vertrauensantrag gestellt, und zwar nicht von der Arbeitsgemeinschaft, sondern von deren Parteien.**

Berlin, 24. Nov. Die Reichsregierung hat in ihrer Sitzung am gestrigen Nachmittag nach längerer Beratung der vom Reichskanzler vorgelegten Regierungserklärung zugestimmt. — Unmittelbar nach Eröffnung der heutigen Reichstagssitzung wird Reichskanzler Dr. Cuno die Regierungserklärung abgeben. Es ist beabsichtigt, darauf eine zweistündige Pause eintreten zu lassen, **während welcher** die Fraktionen über ihre Stellungnahme zur Regierungserklärung beraten sollen. Nach der Pause wird die politische Aussprache durch den Redner der Sozialdemokratie eröffnet. Man hofft, daß die politische Aussprache noch am Samstag zu Ende geführt werden kann, worauf dann eine achttägige Pause der Beratungen des Reichstags der neuen Regierung Gelegenheit geben soll, sich in ihre Geschäfte einzuarbeiten. — In Erkenntnis ihrer schwierigen Lage wird die neue Regierung — wie der Vorwärts wissen will — auf ein positives Vertrauensvotum verzichten. Sie will sich mit einer Billigung formell begnügen, die das Wort „Vertrauen" nicht enthält und auch der Sozialdemokratie ihre Zustimmung ermöglichen soll. Diese Formel soll in einer Parteiführerbesprechung heute vormittag gesucht werden. — In einer mehrstündigen Sitzung am gestrigen Nachmittag beschäftigte sich die sozialdemokratische Fraktion mit der Zusammensetzung des neuen Kabinetts, **die allgemeine Mißstimmung hervorgerufen hat.** Es ist dem gleichen Blatt zufolge sicher, daß die Fraktion nicht daran denkt, einer positiven Vertrauensformel zuzustimmen. — Nach dem Tageblatt ist in den Kreisen der bürgerlichen Mitte beabsichtigt, einen Antrag einzubringen, der die Erklärung der Reichsregierung und den Inhalt der Note vom 13. November billigt.

WTB. Berlin, 23. Nov. **Der Ministerwechsel im Reichswirtschaftsministerium vollzog sich heute vormittag in beiderseitigen längeren Aussprachen des scheidenden Ministers Robert Schmidt und des neuen Ministers Dr. Becker (Hessen).** Dem versammelten Stab der Beamten und Angestellten des Ministeriums rief der Minister zu, er werde bei seinen Mitarbeitern nicht auf parteipolitische Gesinnung, sondern auf Arbeitswillen und Arbeitsleistung sehen.

Berlin, 23. Nov. Ueber die Haltung der deutschnationalen Volkspartei zum Kabinett Cuno schreibt der Lokalanzeiger, die Deutschnationalen würden unter keinen Umständen gegen das Kabinett Cuno stimmen. Man nähme an, daß sie sich der Stimme enthalten werden. Nach einer Information des Blattes von parlamentarischer Seite sei man sogar in der deutschnationalen Volkspartei bereit, wenn es irgendwie geht, das Kabinett Cuno zu unterstützen. Es sei daher durchaus denkbar, daß ein Teil der Fraktion unter Umständen eine Ja-Karte abgeben werde. Das Zentrum werde, wie die Germania schreibt, seine Stellung nach rein sachlichen Gesichtspunkten richten. Entscheidend für die letzte Stellungnahme der Partei werde das Programm sein, das der neue Kanzler in der Freitagssitzung des Reichstags entwickeln werde.

Sonstige Meldungen.

WTB. Braunschweig, 23. Nov. Das Polizeigericht meldet, bei den gestrigen Störungen wurde ein Polizeibeamter durch Messerstiche an der Hand verletzt. Die Polizi nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die Beteiligten werden wegen Landfriedensbruch dem Amtsgericht zugeführt.

WTB. Bern, 22. Nov. Der Bundesrat ersuchte das Parlament um die Ermächtigung, die an der Route de Lausanne in Genf gelegene, der schweizerischen Eidgenossenschaft gehörige Liegenschaft dem Völkerbund zur Erstellung der für seine Institutionen erforderlichen Gebäude schenkungsweise zu überlassen. Das Grundstück wird auf 1 Million Franken bewertet. In den dort zu errichtenden Gebäulichkeiten soll das Internationale Arbeitsamt untergebracht werden.

WTB. Paris, 23. Nov. **Die Armeekommission des Senats hat sich mit 16 gegen 2 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen für die 18-monatige Dienstzeit ausgesprochen.**

WTB. London, 23. Nov. Die heutige feierliche Eröffnung des Parlaments durch den König erfolgte mit dem ganzen Glanz der Vorkriegszeit. Bemerkenswert war die Aufmerksamkeit, mit der der deutsche Botschafter in der Diplomatenloge von seiten verschiedener Mitglieder des Hauses beehrt wurde. Zur Debatte über die Thronrede erklärt Ramsey Macdonald, die Erklärung der Thronrede über die Arbeitslosenfrage sei für die Arbeiterpartei unbefriedigend.

Von der Reparationskommission.

WTB. Paris, 23. Nov. **Die Reparationskommission wird morgen nachmittag eine amtliche Sitzung abhalten. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich. Außer Angelegenheiten zweiter Ordnung wird die Frage der deutschen Holzlieferungen behandelt werden, deren Besprechung breits in der vorigen Woche begonnen wurden.**

Die Vorgänge in der Türkei.

WTB. London, 23. Nov. **Nach einer Reutermeldung aus Konstantinopel sind die Verhandlungen zwischen den alliierten Generalen und Refet Pascha in der Frage der Maßnahmen zum Schutze der alliierten Staatsangehörigen wieder auf einem toten Punkt angelangt.**

WTB. London, 23. Nov. Der Times zufolge ist Refet Pascha seines Amtes als Gouverneur von Konstantinopel enthoben worden, weil er ungenügende Maßnahmen getroffen hat, um die Flucht des Sultans zu verhindern, und weil seine Haltung den Alliierten gegenüber zu entgegenkommend gewesen sei. Refet Pascha wird nach Ostthrazien gehen.

WTB. London, 23. Nov. Der türkische Oberbefehlshaber in Konstantinopel veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der er das Tragen von Waffen und die Behinderung des Telphon- und Telegraphenverkehrs verbietet. Personen, die gegen diese Vorschriften handeln, würden vor ein türkisches Kriegsgericht gestellt. Die Alliierten sehen nach einer Reutermeldung dies als eine Einleitung der Proklamierung des Belagerungszustandes durch die Türken an.

WTB. London, 23. Nov. Reuter meldet aus Konstantinopel, General Harrington sagte auf einer Versammlung von Soldaten und Seeleuten, die Türken hätten die Stellung der Briten, die einen Teil der alliierten Besatzungskräfte bildeten, bedroht. Angesichts der Anwesenheit britischer Kriegsschiffe, Truppen und Flugzeuge wolle er die Türken warnend darauf hinweisen, daß die Geduld der Alliierten eine Grenze habe. Die Alliierten hätten große Geduld und Zurückhaltung bewiesen und ihre Minister seien auf die Konferenz von Lausanne gegangen, beseelt von dem Gedanken der Versöhnung und Gerechtigkeit und von dem Wunsch, eine billige Lösung zu finden. Aber sie seien auch nur Menschen und die Türken würden gut daran tun, wenn sie aufhörten, mit dem Feuer zu spielen.

Die Konferenz von Lausanne.

WTB. Lausanne, 22. Nov. Die Friedenskonferenz gab heute Mittag folgendes amtliche Communiqué heraus: Der Ausschuß für territoriale und militärische Fragen hielt heute morgen 10.30 Uhr seine erste Sitzung ab. Er begann mit der Prüfung der europäischen Grenze der Türkei. Ismid Pascha forderte im Namen der türkischen Abordnung für die Türkei die Grenze von 1913, indem er die Gründe für diese Forderung angab. Er verlangte eine Volksabstimmung in Westthrazien. Auf Einladung des Präsidenten erklärte Ismid Pascha, daß er später die notwendigen genaueren Angaben über die Grenze von Westthrazien machen würde.

Venizelos legte dar, warum die griechische Abordnung nur die Grenze von 1915 annehmen könne und warum sie der Ansicht sei, daß die westthrazische Frage auf der Konferenz nicht gestellt werden darf. Ismid Pascha behielt sich eine Antwort auf diese Bemerkungen vor.

Nintschitsch (serbisch-kroatisch-slowenisches Königreich) appellierte an den versöhnlichen Geist der Abordnungen und sprach den Wunsch aus, daß die Grenze an der Maritzalinie festgesetzt werden möge, entsprechend der Note der

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben
von Fr. Lehne.

58) (Nachdruck verboten.)

„Sie haben gar nichts zu denken! Eilen Sie!" — Mary gehorchte, dann sagte sie: „Frau Hauptmann von der Mülbe ist soeben gekommen; gestatten Sie, daß ich einige Augenblicke nach dem Laden gehe?"

„Ist Fräulein Hannel nicht da? — Ja? — Nun, dann ist Ihre Anwesenheit nicht nötig dort! Sie sind übrigens Directrice und keine Verkäuferin mehr. Also bleiben Sie; nötigenfalls werde ich selbst gehen." Frau Gündel ließ wohlweißlich Mary nicht gehen, da sie die einzige war, die bisher Gabriele zu deren vollster Befriedigung bedient hatte; in den verflossenen Jahren hatte die verwöhnte Bankierstochter stets auszusetzen gehabt an ihren Hüten — bis es Mary verstanden hatte, deren Geschmack Rechnung zu tragen. Sie war ihr überhaupt unentbehrlich; Mary war bei all den vornehmen Damen, die sie zu ihren Kunden zählte, wegen ihres bescheidenen, feinen Wesens und wegen ihres ausgezeichneten Geschmacks sehr beliebt, und alle wollten nur von ihr bedient sein, trotzdem sie eigentlich als Putzmacherin und nicht als Verkäuferin verpflichtet war. Frau Gündel wußte genau, welche große Hilfe und Unterstützung ihr in dem jungen Mädchen zur Seite stand; deshalb war sie auch sehr ungehalten, daß Mary ihr zum 15. August gekündigt hatte und trotz aller lockenden Versprechungen durchaus nicht bleiben wollte.

„So, gnädiges Fräulein, hier das Allerneuste — diese aufgeschlagenen Formen kommen eigentlich erst so recht zum Winter auf." Mit diesen Worten zeigte Frau Gündel die neuen Fassons und den roten Hut, der Wolf schon vorhin aufgefallen war. „Fräulein Kaiser, unsere beliebte Naive, hat für das neue Stück, in dem sie die Hauptrolle spielt, zwei in der Art bestellt! — Ist dieser rote Hut nicht entzückend apart? Fräulein Mary, setzen Sie ihn mal auf, damit das gnädige Fräulein die Wirkung besser sieht." Mary tat, wie ihr gesagt, und sah wohl etwas fremd, aber reizend aus in dem großen Hut, der das zarte, schmale Gesicht noch mehr hob.

„O ja, der gefiele mir ganz gut —" sagte Gabriele etwas zögernd, sie war sich selbst wohl noch nicht ganz klar über ihre Ansicht — „was meinst du, Wolf?"

„Wenn ich offen sein soll", entgegnete dieser, — „er mißfällt mir sogar; er paßt wohl für eine Schauspielerin, nicht aber für eine Dame."

„Aufprobieren möchte ich ihn doch mal", meinte Ella, — „nein, nein, Fräulein, Sie sind mir zu ungeschickt, bitte, helfen Sie, Frau Gündel!

„Entzückend — nein, großartig! Ich habe gnädiges Fräulein noch nie in einem so vorteilhaften Hut gesehen! Nein, wie Sie gerade diese Fasson kleidet!" rief Frau Gündel begeistert.

Gabriele sah sich im Spiegel an. Der Hut kleidete sie ganz gut; sie sah aber nicht fein darin aus, da ihr Gesicht zu dick und zu rund war. „Nun, was meinst du, Schatz? Kleidet mich die Fasson?" Unschlüssig blickte sie den Verlobten an.

„Ja, ganz gut, Ella!" sagte Wolf. Ihm war es ganz gleich, was sie wählte; ihn drängte es ins Freie — er konnte sein armes Lieb nicht mehr so dastehen sehen. Es war eine raffiniert ausgeklügelte Grausamkeit seiner Braut, dies Zusammentreffen veranlaßt zu haben, was er ihr niemals verzeihen konnte — und wollte. — Voll Liebe ruhte sein Blick auf Mary; zum ersten Male während seiner Anwesenheit sah sie ihn an, und einen Augenblick ruhten beider Augenpaare ineinander — er las in ihren süßen Sternen keine Anklage — nur innige, unendliche Zärtlichkeit. Schell aber senkte sie wieder die langen Wimpern, wie auf etwas Unrechtem ertappt.

Gabriele wandte sich jetzt ihr zu. „Nun, was denken Sie, Fräulein? Auch Ihre Ansicht möchte ich hören." Ella wußte genau, daß ihre vielbewunderten Frühjahrs- und Sommerhüte einzig das Werk von Marys Geschmack und geschickten Händen waren. Sie war von vornherein dazu entschlossen, sich wieder darauf zu verlassen — wollte sie jedoch erst quälen, weil sie gewagt hatte, ihre Augen zu dem von Ella begehrten Manne zu erheben.

„Wenn Sie mich um meine aufrichtige Meinung fragen, gnädiges Fräulein, muß ich Ihnen entschieden von dieser Fasson abraten", entgegnete Mary offen, ohne auf Frau Gündels Miene Rücksicht zu nehmen, die den roten Hut gern verkauft hätte.

„Und warum, wenn ich fragen darf?"

„Weil — verzeihen Sie, weil der Hut zu auffallend an Ihnen wirken und dadurch die Vornehmheit Ihrer Erscheinung verlieren würde", erwiderte Mary offen.

„Ah, sehr verbunden, liebes Fräulein, für Ihre Erklärung", sagte Ella spöttisch, „ich muß jedoch gestehen, daß ich es sehr dreist finde, in dieser Weise eine Dame zu kritisieren."

„Ich begreife Sie nicht, Fräulein Winters, wie Sie in solchem Ton zu reden wagen", sagte Frau Gündel erregt — „das ist einfach unverschämt —"

„Gott — aber doch von ihr gar nicht zu verwundern", fügte Ella verletzend hinzu.

Bleich, vor Erregung am ganzen Körper zitternd, trat Mary vor. „Ich bitte, mir zu sagen, was Ihnen das Recht gibt, in solcher geringschätzender Weise über mich zu reden —" wandte sie sich an Ella, sie groß ansehend.

Diese zuckte die Achseln. „Das kommt auf Rechnung Ihrer Liebhaber!"

„O, das ist zu viel", schluchzte Mary.

„Ich wundere mich überhaupt schon lange, Frau Gündel, daß Sie Ihrer Kundschaft zumuten, sich von einer Person, deren Abenteuer stadtbekannt sind, bedienen zu lassen —"

„Gabriele", sagte da Wolf in so finsterem Tone, daß sie inne hielt.

Währenddessen nahm Frau Gündel wieder das Wort. „Mit Entrüstung hörte ich erst neulich davon! Aber was soll ich tun? Ich kann doch meine jungen Mädchen unmöglich in ihrer freien Zeit kontrollieren!"

Mary war wie betäubt. Was hielt man denn eigentlich von ihr, daß man sie so zu beleidigen wagte — und in seiner Gegenwart! Und er sagte nichts — was hätte er aber auch tun sollen? Jedes Eingreifen seinerseits hätte sie nur bloßgestellt. Endlich faßte sie sich. Mit bleichen Lippen, die Augen schwarz vor Erregung, sagte sie verhältnismäßig ruhig und beherrscht:

„Frau Gündel, Sie begreifen wohl, daß ich jetzt gehe, und zwar gleich für immer! — Auf solche Niedrigkeiten und Verleumdungen zu antworten und — die Verleumderin auch an anderer Stelle zur Rechenschaft zu ziehen — halte ich für unter meiner Würde. Wenn ich mir auch mein Brot selbst verdienen muß, bin ich doch anständig und ehrlich — und Vornehme oder vielmehr besser Gestellte haben deshalb nicht das Recht, auf mich herabzusehen — die Folgen ihrer Worte mögen auf sie selbst fallen!"

(Fortsetzung folgt.)